

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

---

WINTERSEMESTER 2001/02

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
UNI TOBLER  
LERCHENWEG 36  
3000 BERN 9

info@soz.unibe.ch  
www.soz.unibe.ch

---

UNIVERSITÄT BERN

---

**Copyright © 2001 Institut für Soziologie**

**Internet-Download**

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

► [www.soz.unibe.ch/kvv](http://www.soz.unibe.ch/kvv)

## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorwort</b> .....  | <b>5</b>  |
| <b>Ankündigung</b> .....                                    | <b>6</b>  |
| <b>1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b> .....                     | <b>7</b>  |
| 1.1 Hauptfachstudium nach neuem Reglement .....             | 8         |
| 1.2 Nebenfachstudiengänge nach neuem Reglement .....        | 12        |
| 1.3 Soziologie nach altem Reglement .....                   | 14        |
| 1.4 Generelle Fachprogramme .....                           | 15        |
| 1.5 Weitere Hinweise .....                                  | 16        |
| <b>2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE</b> .....                        | <b>18</b> |
| <b>3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM</b> .....                           | <b>19</b> |
| <b>4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM</b> .....        | <b>20</b> |
| 4.1 Vorlesungen .....                                       | 20        |
| 4.2 Empirische Forschungspraktika .....                     | 22        |
| 4.3 Soziologische Proseminare .....                         | 24        |
| 4.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen .....          | 25        |
| <b>5 HAUPTSTUDIUM</b> .....                                 | <b>26</b> |
| 5.1 Vorlesungen .....                                       | 26        |
| 5.2 Seminare .....  | 27        |
| 5.3 Blockseminare .....                                     | 36        |
| 5.4 Obligatorische Leistungen im Hauptstudium .....         | 38        |
| 5.5 Kolloquia .....   | 39        |
| 5.6 Veranstaltungen anderer Einrichtungen .....             | 40        |
| <b>6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK</b> .....              | <b>41</b> |
| 6.1 Einführungsstudium .....                                | 41        |
| 6.2 Grundstudium .....                                      | 41        |
| 6.3 Hauptstudium .....                                      | 41        |
| <b>7 Berichte</b> .....                                     | <b>42</b> |
| 7.1 Forschungsprojekte .....                                | 42        |
| 7.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts .....  | 44        |
| 7.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts .....            | 45        |
| 7.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts ..... | 47        |
| <b>8 MITARBEITERINNEN</b> .....                             | <b>50</b> |
| 8.1 Verzeichnis .....                                       | 50        |
| 8.2 Sprechstunden und Studienberatung .....                 | 51        |
| 8.3 Öffnungszeiten des Sekretariats .....                   | 51        |
| 8.4 Öffnungszeiten des Computer-Pools .....                 | 51        |
| 8.5 Semesterdaten .....                                     | 51        |

## Vorwort

Seit dem 1. September 2001 gibt es an der Universität Bern eine neue Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät, zu der nun auch die Soziologie gehört. Ebenfalls seit dem 1.9.01 ist das Reglement über das Studium von Politikwissenschaft und Soziologie in Kraft. Der Studienplan Soziologie wurde von der neuen Fakultät verabschiedet und muss noch von der Universitätsleitung genehmigt werden. In den Allgemeinen Informationen wird ausführlich über die neuen Regelungen berichtet.

Charlotte Müller hat uns nun endgültig verlassen, um sich zu 100% der neuen Lehrer- und Lehrerinnenbildung der Universität Bern in Spiez zu widmen. Sie war während Jahren der Verstand, die Seele, das Organisationszentrum und die Statthalterin der Kritischen Theorie an unserem Institut. Sie hat sich zudem ausserordentlich erfolgreich engagiert in der Lehre und in der Betreuung der Studierenden sowie bei der Reorganisation der Bibliothek Sozialwissenschaften. Wir danken ihr für den kompetenten, klugen, geduldigen und humorvollen Einsatz für die Belange unseres Institutes und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Wir freuen uns sehr, mit Frau Dr. des. Sibylle Kalupner aus Berlin eine neue Assistentin am Institut begrüßen zu können. Frau Kalupner hat in Marburg, Erlangen und Aix en Provence Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie studiert und bei Hans Joas und Reinhard Kreckel mit einer Arbeit über „Die Grenzen der Individualisierung. Handlungstheoretische Grundlagen einer Zeitdiagnose“ promoviert. Sie wird im Wintersemester 01/02 ein Seminar zur „Soziologie des Multikulturalismus“ anbieten sowie einen Teil der Soziologievorlesung im Einführungsstudium übernehmen. Da mit der Ankunft der doppelten Maturajahrgänge die Anmeldungen noch einmal in die Höhe geschneit sind (530 für alle Hauptfächer der neuen WISO-Fakultät plus 73 für das Nebenfach Soziologie) muss die Vorlesung „Einführung in die theoretische Soziologie“ in der Fabrikstrasse doppelt geführt werden. Zur Verstärkung konnte noch Dr. Markus Zürcher von der SAGW gewonnen werden, der mehrere Jahre als Assistent an unserem Institut tätig gewesen war und mit einer Arbeit über „Unterbrochene Traditionen. Die Anfänge der Soziologie in der Schweiz“ promoviert hatte. Wir freuen uns, dass er mit einem Lehrauftrag unser Team ergänzt.

Herr Prof. Hartmut Esser aus Mannheim wird ein Blockseminar über „Migration, Integration und interethnische Beziehungen“ durchführen. An der International University of Venice findet zudem vom 19.-24. November 2001 ein Blockseminar über „Probleme der Rational Choice-Theorie“ mit Prof. Diekmann, Prof. Norman Braun (München) und Dr. Thomas Hinz (München) statt.

Wir wünschen allen ein gutes Wintersemester in der neuen WISO-Fakultät.

Andreas Diekmann und Claudia Honegger (Geschäftsführende Direktorin)

## Ankündigung

### kolloquium.sociologie.ch 2001

#### Findet Stadt statt? – Soziologie des urbanen Raums.

Datum: 30.11. - 02.12.2001

Vom 30. November 2001 bis am 2. Dezember 2001 veranstaltet die Fachschaft Soziologie der Universität Bern ein interuniversitäres und interdisziplinäres Kolloquium zum Thema: „Findet Stadt statt? – Soziologie des urbanen Raums“.

kolloquium.sociologie.ch ist ein Anlass der von Studierenden der Soziologie organisiert wird. Nach Genf, Zürich und Basel findet er 2001 erstmals in Bern statt. Über die Grenzen des eigenen Fachs und der eigenen Universität hinaus bietet das Kolloquium den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen Studierenden mit einem soziologischen Thema auseinanderzusetzen. In Bern wird das Thema Stadt im Mittelpunkt stehen. Verschiedene Referentinnen und Referenten bieten Workshops und Exkursionen zu Themen wie Stadt - Raum - Geschlecht, Partizipation und urbane Initiativen im Zeitalter der Globalisierung, oder Anonymität der Grossstädte an. Zentral dabei ist, dass eine Brücke zur Praxis geschlagen werden kann.

Zum Zielpublikum des Kolloquiums zählen Studierende der Soziologie und verwandter Fachrichtungen an allen Schweizer Universitäten. Es werden sowohl deutsch- als auch französischsprachige Workshops angeboten. Nebst einem vielseitigen Workshop- und Exkursionsangebot, welches von nationalen und internationalen Grössen bestritten wird, stehen auch eine Podiumsdiskussion, Film, Soziologenparty und ein Abschlussbrunch auf dem Programm.

Weitere Informationen gibt's im Internet unter ► [kolloquium.sociologie.ch](http://kolloquium.sociologie.ch).

## 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Per 1. September 2001 wurde die ehemalige Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (RWW) in die Rechtswissenschaftliche Fakultät (RW) einerseits und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (WISO) andererseits aufgeteilt. Das Institut für Soziologie ist damit neu an der WISO-Fakultät beheimatet.

Gleichzeitig wurden die revidierten Studienreglemente und Studienpläne in Kraft gesetzt, nachdem der Regelstudienplan für die Studiengänge der Politikwissenschaft und Soziologie (RSP) von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern sowie von der neuen WISO-Fakultät genehmigt wurden. Die Genehmigung seitens der Universitätsleitung steht noch aus. Über allfällige Änderungen werden wir sie über unsere Website informieren (► [www.soz.unibe.ch/studium](http://www.soz.unibe.ch/studium)).

### Wichtige Neuerungen

Die wichtigsten Neuerungen betreffen die Umstellung von Semesterwochenstunden (SWS) auf ECTS-Punkte, die Notengebung sowie die Studienzeitbeschränkung.

- Neu umfasst das Studium 300 ECTS-Punkte. Für ein Seminar mit 2 SWS werden in Zukunft bis zu 6 ECTS-Punkte und für Vorlesungen und Proseminare 4 ECTS-P. vergeben. Theorie I und II wird mit 2 x 4 ECTS-P, das vierstündige Forschungspraktikum mit 2 x 5 ECTS-P angerechnet.

ECTSP (European Credit Transfer System Points) wird ab Wintersemester 2001 die gültige Anrechnungseinheit von Studienleistungen. Grundlage dafür ist die tatsächlich aufzuwendende Arbeitszeit, die Studierende erbringen müssen, um einen Leistungsnachweis zu erhalten. Die Arbeitszeit schließt dabei ebenso die „reine“ Präsenzzeit in den verschiedenen Veranstaltungen ein, wie auch die Vorbereitungszeit für die einzelnen Seminare, Vorlesungen, etc. sowie die Zeit für die Ausarbeitung von Referaten und schriftlichen Leistungen oder die Vorbereitung mündlicher Prüfungen. Pro Semester wird von durchschnittlich 30 ECTS-P ausgegangen, die ein (Vollzeit-) Studierender unter Zugrundelegung einer Wochen-Normalarbeitszeit absolvieren können muss. Je nach Veranstaltungstypus variiert die Anzahl der angerechneten ECTS-Punkten.

- Die bisherige Notenskala von 1 bis 10 wird ersetzt durch eine neue, die von 1 bis 6 reicht (Umrechnungsschlüssel s. 1.4.3).
- Zusätzlich zu den schon bestehenden Fristen, die innerhalb des Studiums gelten, legt die neue Studienzeitbeschränkung eine maximale Studiendauer von 12 Semestern fest. Die Überschreitung dieser Regelstudiendauer wird mit höheren Studiengebühren sanktioniert, sofern keine anerkannten studienverlängernde Gründe angeführt werden.

Studierende, welche ihr Soziologiestudium *nach* dem 1. September 2001 beginnen, studieren automatisch nach dem neuen Reglement. Wer das Studium *vor* dem 1. September 2001 aufgenommen hat, darf wahlweise nach dem alten oder dem neuen Reglement studieren. Wer nach dem *alten* Reglement studieren möchte, muss dies bis am 28. Februar 2002 dem Dekanat schriftlich mitteilen.

Bei weiteren Fragen konsultieren Sie bitte unsere Website, wenden sich an die Studienberatung oder die Studienkommission (geschäftsführende Vorsitzende z.Z. Frau Prof. Dr. C. Honegger).

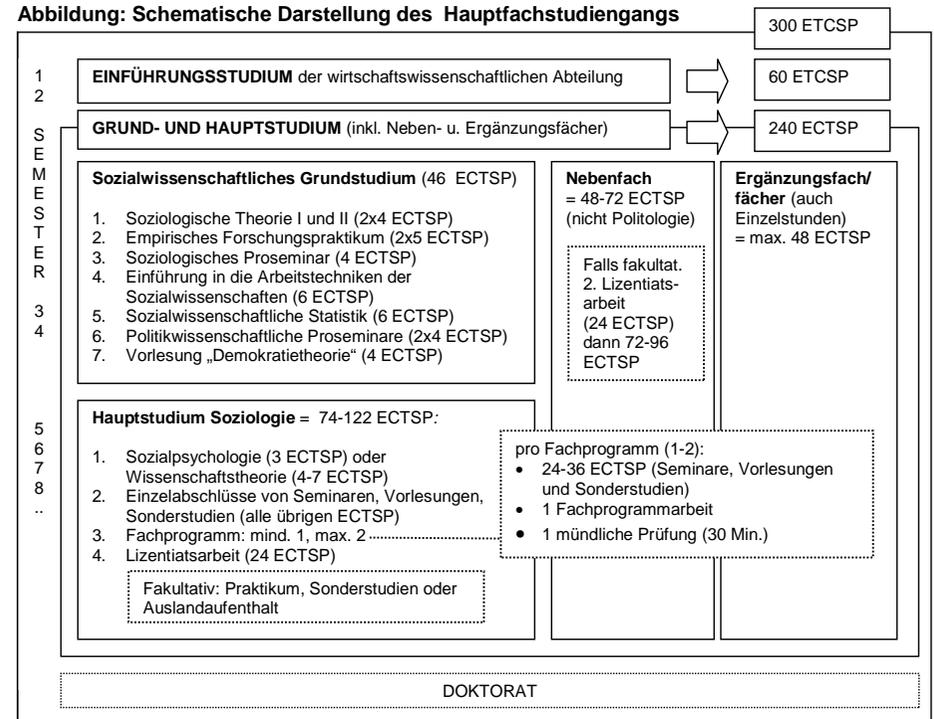
## 1.1 Hauptfachstudium nach neuem Reglement

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach an der vormaligen RWW- und neuen WISO-Fakultät studiert werden. Zudem kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften), im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

### Studienaufbau

Das Hauptfachstudium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS-P. Es gliedert sich in drei Teile. Erstens das *Einführungsstudium* der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung (60 ECTS-P), zweitens das *sozialwissenschaftliche Grundstudium* (46 ECTS-P) und drittens das *Hauptstudium* (74-122 ECTS-P). Der Studienaufbau kann folgendem Schema entnommen werden:

Abbildung: Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



### Einführungsstudium (60 ECTS)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in den Kernfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft und Recht sowie die erforderlichen Kenntnisse in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden.

Das Einführungsstudium hat eine Dauer von mindestens zwei und *höchstens fünf Semestern*. Wer das Einführungsstudium nach fünf Semestern noch nicht abgeschlossen hat, ist vom weiteren Studium ausgeschlossen. Eine Ausnahme bilden die juristischen Lehrveranstaltungen. Diese müssen nach spätestens sieben Semestern abgeschlossen sein. Über weitere Ausnahmen entscheidet die Fakultät. Hauptfachstudierenden der Soziologie wird empfohlen, ein soziologisches Proseminar im ersten Studienjahr zu besuchen.

### Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS)

An das Einführungsstudium schliesst sich das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfaches Politologie oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Es vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden und besteht aus zehn Veranstaltungen, die dem Schema zum Hauptfachstudium entnommen werden können (vgl. S. 9). Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen. Die über die obligatorischen Veranstaltungen des Grundstudiums hinaus absolvierten ECTS werden im Rahmen des Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfachs angerechnet.

### Hauptstudium (74-122 ECTS)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Hauptfachveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben.

Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS eingerechnet.

Neben den Einzelabschlüssen müssen im Hauptstudium folgende obligatorischen Leistungen erbracht werden:

- Sozialpsychologie (3 ECTS) oder Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS) (Phil. hist.)
- Fachprogramm (16-36 ECTS): mind. 1, max. 2
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS): mind. 1, max. 2

### Fachprogramme (24-36 ECTS)

Sie bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit mindestens 16 und höchstens 36 ECTS. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird „aktive Teilnahme“ erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammatsarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. Eine Liste der Fachprogramme und weitere Hinweise finden sich unter Abschnitt 1.4.

In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 24 und maximal 36 ECTS beinhalten.

### Sonderstudien (bis zu 20 ECTS)

Hausarbeiten oder Literaturstudien können mit Zustimmung der zuständigen Dozentin oder des zuständigen Dozenten erbracht werden und gelten als Leistungsnachweis. Sonderstudien kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS an das Hauptstudium angerechnet werden.

### Praktikum (6-12 ECTS)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS-Punkten angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht.

Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS-Punkte werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

### Mobilität (bis zu 72 ECTS)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS-Punkten auf Antrag angerechnet. (vgl. Erasmus Austauschprogramm im Abschnitt 1.5)

### Lizentiatsarbeit (24 ECTS)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS-Punkten angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden. In diesem Fall müssen die selbständigen Beiträge jeweils kenntlich gemacht werden. Bei Gruppenarbeiten sind die Anforderungen in angemessener Weise zu erhöhen.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS-Punkten in dem gewählten Fach angerechnet.

### Nebenfach (48-72 ECTS)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt.

Als *innerfakultäre* Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein *ausserfakultäres* Nebenfach kann aus der im Studienplan aufgeführten Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden. (vgl. Liste auf der Institutswebsite.) Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

**Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS)**

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt *maximal 48 ECTS* belegt werden. Wird in einem *innerfakultären* Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS. Achtung! Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden *zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS* angerechnet, unabhängig davon, ob in einem dieser Fächer eine zweite Lizentiatsarbeit angefertigt worden ist.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

**1.2 Nebenfachstudiengänge nach neuem Reglement****1.2.1 Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil. hist. Fakultät**

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

*Einführungsstudium (6 ECTS)*

Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS), Empirische Sozialforschung (3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

*Grundstudium (28 (22) ECTS)*

Soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)\* und ein empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

\*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

*Hauptstudium (56 (62) ECTS)*

Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 56 ECTS (62 ECTS bei Wegfall von "Statistik" im Grundstudium) zu wählen. Es ist ein Fachprogramm zu absolvieren (vgl. Abschnitt 1.5).

**1.2.2 Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät****a) Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre**

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

*Grundstudium (22 ECTS)*

Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (2x4 ECTS) und ein empirisches Forschungspraktikum (2x5 ECTS).

*Hauptstudium (26-50 ECTS)*

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 26 bis 50 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit 24 ECTS angerechnet.

**b) Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre**

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen

- Soziologische Theorie I und II (8 ECTS) und ein
- empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

Der Rest kann frei gewählt werden, wobei bei manchen Veranstaltungen Anforderungen für die Teilnahme zu berücksichtigen sind.

### 1.2.3 Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil. hist. Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil. nat. Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 60 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

#### *Einführungsstudium (6 ECTS)*

Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS) und Empirische Sozialforschung (3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

#### *Grundstudium (16 bzw. 12 ECTS)*

Die Studierenden wählen im Grundstudium zwischen dem Schwerpunkt a) empirische Sozialforschung und b) soziologische Theorie.

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:
  - Sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)\*
  - Empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS)
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:
  - Soziologische Theorie I und II (8 ECTS)
  - Soziologisches Proseminar (4 ECTS)

\*Die Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der Sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

#### *Hauptstudium*

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:
 

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 38 ECTS (44 bei Wegfall von Statistik) zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:
 

Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 42 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.

### 1.2.4 Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil. Nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS. Obligatorisch sind die Vorlesungen:

- Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS)
- Empirische Sozialforschung (3 ECTS) und ein
- Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

Die weiteren 20 ECTS sind durch frei wählbare Veranstaltungen zu erbringen. Dabei sind die Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen zu beachten.

### 1.2.5 Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil. nat.-Fakultät

- Studierende der *Politikwissenschaft* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.
- Studierende der *VWL* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.
- Für Studierende der *BWL* hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS.
- Für Studierende der *Phil. Nat.-Fakultät* hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie – unter Beachtung der Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen – frei ausgewählt werden.

## 1.3 Soziologie nach altem Reglement

Die Ausführungen zum alten Reglement und Studienplan werden ab sofort nicht mehr im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt und sind nur noch über die Website des Instituts abrufbar.

Informationen zum alten Reglement

▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/alt/](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/alt/)

Informationen zur alten Ordnung der generellen Fachprogramme

▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/alt/fp\\_alt.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/alt/fp_alt.asp)

## 1.4 Generelle Fachprogramme

Ab Wintersemester 2000/01 gilt die neue Ordnung über die generellen Fachprogramme in Soziologie. Wer bereits vor diesem Termin mit dem Fachprogramm begonnen hat, kann das Fachprogramm nach alter Regelung beenden. Alle anderen sind gebeten, sich an der folgenden neuen Ordnung zu orientieren.

| Fachprogramme                          | Lehrveranstaltungen   | Prüfungsberechtigte                       |
|--|---|---|
| I Soziologische Theorien               | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geschichte der Soziologie</li> <li>2. Klassische Theorien</li> <li>3. Ausgewählte Probleme</li> <li>4. Theorien der modernen Gesellschaft</li> <li>5. Gender Studies</li> <li>6. Theorien rationalen Verhaltens</li> <li>7. Anwendungen der Spieltheorie</li> </ol>   | Honegger/<br>Diekmann/<br>Meyer Schweizer |
| II Integration von Theorie und Empirie | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Theorieseminar oder Seminar aus FP III und IV</li> <li>2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie</li> <li>3. Einstellungsmessung und Skalierung</li> <li>4. Erhebungsmethoden</li> <li>5. Multivariate Verfahren</li> <li>6. Analyse zeitbezogener Daten</li> <li>7. Qualitative Sozialforschung</li> </ol> | Diekmann/<br>Meyer Schweizer/<br>Honegger |
| III Sozialstruktur und sozialer Wandel | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bevölkerungssoziologie</li> <li>2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität</li> <li>3. Bildung und Arbeitsmarkt</li> <li>4. Entwicklungssoziologie</li> <li>5. Minderheiten und Migration</li> <li>6. Umweltsoziologie</li> </ol>   | Diekmann/<br>Honegger/<br>Meyer Schweizer |
| IV Kulturosoziologie                   | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenssoziologie</li> <li>2. Religionssoziologie</li> <li>3. Wissenschafts- und Technikforschung</li> <li>4. Geschlecht und Kultur</li> <li>5. Alltags- und Lebensstilanalysen</li> <li>6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster</li> </ol>  | Honegger                                  |

Neben den generellen Fachprogrammen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Prüfungsberechtigten ein individuelles Fachprogramm zusammenzustellen. Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken.

## 1.5 Weitere Hinweise

### Studiendauer und –fristen

Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das *Einführungsstudium* umfasst 2 Semester, muss mit Ausnahme der jur. Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern.

Das *Grundstudium* umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis zum Abschluss des 7. Semesters abgeschlossen sein. Ansonsten erfolgt ein Ausschluss vom Studium. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern.

Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss *ab dem 13. Semester* die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit.

Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der Frist (im 5./7./12. Semester) rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten. Für weitere Details konsultiere man das Reglement.

### Studienberatung und Studienkommission

Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar.

- Theorie: Dr. Martin Schmeiser (schmeiser@soz.unibe.ch)
- Empirie: Ben Jann, lic.rer.soc. (jann@soz.unibe.ch)

Die Studienkommission entscheidet über alle mit Reglement und Studienplan zusammenhängenden Fragen, soweit die Entscheidungen nicht der Fakultät vorbehalten sind.

Die Studienkommission wird von der jeweiligen Geschäftsführenden Direktion des Instituts präsiert und besteht weiter aus den vollamtlichen Professorinnen und Professoren, einem Vertreter oder einer Vertreterin des Mittelbaus sowie einem Vertreter oder einer Vertreterin der Studierenden. Vorsitzende z.Z. Frau Prof. Dr. C. Honegger.

### Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der WISO-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten, die laufend aufaddiert werden, bis die Zahl der benötigten ECTS (240) erreicht ist. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTSP zugeordnet, welche den Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird.

Die Notenskala umfasst die Noten 1,2,3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet).

Ergibt die Mittlung von Noten im Bereich der genügenden Gesamtleistungen (ab 4.00) eine Viertel- oder Dreiviertelnote, so wird auf die nächsthöhere Note obiger Skala aufgerundet. Ergibt die Mittlung im Bereich der ungenügenden Gesamtleistungen keine ganze Durchschnittsnote, wird auf die nächst tiefere Note obiger Skala abgerundet.

Die Umrechnung von Noten, die von Studierenden vor dem Inkrafttreten des RSP erbracht worden sind, findet nach folgendem Schlüssel statt:

|     |    |      |      |      |      |      |   |   |   |   |
|-----|----|------|------|------|------|------|---|---|---|---|
| ALT | 10 | 9    | 8    | 7    | 6    | 5    | 4 | 3 | 2 | 1 |
| NEU | 6  | 5.67 | 5.34 | 5.00 | 4.67 | 4.34 | 4 | 3 | 2 | 1 |

Für Details zum Lizentiatsprädikat, zur Mittlung und Gewichtung von Noten, zu Prüfungen, Einwendungen etc. bitten wir Sie, das Reglement zu konsultieren. Für Details zur Umrechnung von SWS, die vor dem 1. September geleistet wurden, siehe RSP Art. 69.

### Prüfungen

Verantwortlich für die Prüfungen sind die jeweiligen Dozentinnen oder Dozenten. Für alle Prüfungen ist eine termingerechte schriftliche Anmeldung im Sekretariat oder eine Online-Anmeldung via Internet (wird in der Veranstaltung bekannt gegeben) erforderlich (Ausnahmen können von den Dozentinnen und Dozenten gemacht werden).

Die Termine werden jeweils bekannt gegeben. Verspätete Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen und bis am Tag vor der Prüfung bei der Dozentin oder dem Dozenten vorliegen. Unabgemeldetes Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die entsprechende(n) Klausur(en) zur Folge, falls nicht unverzüglich ein wichtiger Grund (Arztzeugnis o.ä.) nachgewiesen werden.

### Das Studienblatt

Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

### Erasmus-Austauschprogramm

Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1- bis 2-semesterigen Auslandsaufenthalts. Das Institut für Soziologie unterhält zur Zeit Kontakte mit den Universitäten Duisburg, Essen, Leipzig und Groningen (NL). Leistungen, die an diesen Universitäten erbracht werden, erkennt das Institut an. Der Auslandsaufenthalt im Rahmen von Erasmus wird mit einem Stipendium von monatlich CHF 200.- unterstützt. Interessierte wenden sich an den Erasmusbeauftragten Dr. Axel Franzen. Für Anerkennungsfragen von Leistungen an anderen in- oder ausländischen Hochschulen ist die Studienkommission zuständig.

### Anerkennung von Leistungen anderer Universitäten

Für Anerkennungsfragen betreffend Einführungsstudium ist die WISO-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betreffend weiterer Leistungen in Soziologie die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Frau Prof. Dr. C. Honegger

Ein detailliertes Reglement sowie Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich oder jederzeit auf dem Internet unter [www.soz.unibe.ch/studium](http://www.soz.unibe.ch/studium) zu finden.

## 2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

### Wer ist die Fachschaft Soziologie?

Der Fachschaft Soziologie (FS) gehören alle Studierenden, welche Soziologie im Haupt- und Nebenfach belegen, automatisch an. Die FS bist also du und deine Mitstudierenden!

### Wozu gibt es die Fachschaft?

Der FS Vorstand vertritt die Interessen der Soziologie-Studierenden gegenüber dem Institut für Soziologie, der SUB und der Uni-Leitung. Hier kannst du Wünsche und Ideen bezüglich der Ausgestaltung des Faches Soziologie anbringen. Bisher hat die FS z.B.

- sich an der Bearbeitung der neuen Fachprogramme in der Soziologie beteiligt,
- bei Reglementsänderungen mitgearbeitet (z.B. neue Gewichtung für Leistungsnachweise in Seminaren),
- Tutorien organisiert,
- sich für den Studienplan der Nebenfächer der phil.hist. Studierenden eingesetzt,
- eine Bar am Unifest betrieben, ect...

Durch die FS kannst du jedoch auch einfach in Kontakt zu anderen Soziologie-Studierenden treten. So werden Informationsanlässe (für Erstsemestrige) oder Apéros am Institut organisiert, aber auch Verbindungen zu Soziologie-Fachschaften anderer Unis, einem alljährlichen Kolloquium (dieses Jahr in Bern!), einem SoziologInnen-Weekend (letztes Jahr in Gruenenwald), die Mitarbeit bei [soziologie.ch](http://soziologie.ch) usw.!

### An wen kannst du dich wenden?

Vertreten wird die FS von einem Vorstand, der aus einer Gruppe von Studierenden besteht. Dieser Vorstand ist offen organisiert und freut sich über jedes neue Mitglied! Deine Anliegen kannst du jederzeit an den Vorstand bringen, entweder an den Sitzungen, die öffentlich sind (du bist herzlich willkommen), via Post, Email (Adressen unten) oder das rote Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie).

**Weitere Informationen** wie Adressen, Termine und Themen sind auf der FS-Homepage oder am FS-Brett (im Institut für Soziologie, Unitobler, 1. Stock) zu finden.

### Fachschaft Soziologie

Unitobler  
Lerchenweg 36  
3012 Bern  
[fsbern@soziologie.ch](mailto:fsbern@soziologie.ch)  
▶ [www.sociologie.ch/fsbern](http://www.sociologie.ch/fsbern)

### Kontaktperson

Karin Gasser  
Greyerzstr. 45  
3013 Bern  
Tel.: 031 332 72 03  
[karin@soziologie.ch](mailto:karin@soziologie.ch)

### 3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

#### Vorlesung: Einführung in die Soziologie (1402)

Prof. Dr. Claudia Honegger; Dr. des. Sibylle Kalupner; Dr. Markus Zürcher

Ort: Fabrikstrasse 12  
Zeit: Mittwoch, 14 - 16 und 16 - 18 Uhr  
Beginn: 24. Oktober 2001

**Hinweis:** Diese Vorlesung ist für alle Studierenden, die an der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung mit einem Hauptfach immatrikuliert sind, obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

**Inhalt:** Die Soziologie hat seit ihren Anfängen als eigenständige wissenschaftliche Disziplin im ausgehenden 19. Jahrhundert ihr besonderes Augenmerk auf die Voraussetzungen und Folgen gesellschaftlicher Modernisierung gerichtet. Motiv dieses Forschungsinteresses war die Befürchtung, dass die beobachtbare Entwicklung in tiefem Widerspruch zu den angestrebten demokratischen Werten moderner Gesellschaften stehen könnte: der Schaffung gleicher Lebensbedingungen und der Ermöglichung politischer Freiheit für alle Gesellschaftsmitglieder. Aus dieser Perspektive auf die gesellschaftliche Entwicklung hat die Soziologie eine Reihe von Konzepten entwickelt, die bis heute nicht an Aktualität verloren haben: Soziale Handlung, Arbeitsteilung, Familie, Macht und Herrschaft, Geschlechterverhältnis, soziale Ungleichheit, Individualisierung, etc. sind wesentliche Begriffe, mit deren Hilfe sich die gesellschaftliche Wirklichkeit analysieren lässt.

Ziel der Einführungsvorlesung ist es, diese Konzepte im Allgemeinen zu entfalten und auf die schweizerische Gegenwartsgesellschaft anzuwenden. Eine Themenübersicht kann aus dem Internet bezogen werden: ► [www.soz.unibe.ch/studium/ws0102/einfuehrung.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/ws0102/einfuehrung.asp)

#### Literatur:

- Hans Joas (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M. 2001 (Campus Verlag).

Das Lehrbuch ist ab Mitte September aus einer Sammelbestellung zu beziehen bei: Studentische Buchgenossenschaft Bern, Buchhandlung Unitobler, Länggassstrasse 49, 3000 Bern 9. Einige Bibliotheksexemplare des Lehrbuchs finden sich ausserdem im Präsenzbestand (nicht ausleihbar) der Bibliothek Sozialwissenschaften, Lerchenweg 36, 3000 Bern 9.

**Leistungsnachweis:** Durch Abschlussklausur (Ende WS 2001/02, Anmeldung obligatorisch). Anrechnung mit 2 SWS oder 4 ECTS.

### 4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

#### 4.1 Vorlesungen

#### Vorlesung mit Übung: Soziologische Theorie I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 12 -14 Uhr  
Beginn: 30. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise „den“ Menschen als Individuum wie Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmässigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in diesem Seminar zwei Hauptstränge verfolgt:

1. Die Geburt der französischen Soziologie aus dem „Geist der Restauration“, die katholische Konterrevolution, der Saint-Simonismus bis hin zu August Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie im Rahmen der „Année sociologique.“

2. Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, zutiefst verstrickt in das Grossunternehmen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus einerseits, die sogenannte „bürgerliche“ Soziologie andererseits. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, dieses „Schisma“ durch die Entwicklung einer Fachsoziologie in zeitdiagnostischer Absicht zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Kritischen Theorie.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit soll an diesen zentralen Gestalten die in sich widersprüchlich bleibende Entwicklung zur Etablierung der Soziologie als akademischer Soziologie und intellektueller Haltung nachgezeichnet werden: Von der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie über die universitäre Institutionalisierung in Heidelberg, Köln und Frankfurt bis hin zum abrupten Ende dieser Soziologien im Jahr 1933.

**Literatur:** Eine begleitende Textauswahl kann ab Ende Oktober bezogen werden.

#### Begleitende Lektüre:

- Kaesler, Dirk (Hrg.) (1999): Klassiker der Soziologie. Band 1 und Band 2. München: Beck.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit im Plenum, Uebernahme einer Übungsaufgabe, sowie eine Klausurarbeit am Ende von „Soziologische Theorie II“ (Sommersemester 2002). 8 ECTS für Theorie I und II.

**Vorlesung: Einführung in die Statistik (4027)**

Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
 Zeit: Montag, 10 - 13 Uhr  
 Beginn: 29. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium. Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Hauptfachstudierenden der Soziologie und Politikwissenschaften. Sie ist ebenfalls eine Pflichtveranstaltung für Nebenfachstudierende, die Statistik nicht in der Einführungsphase absolviert haben (z.B. „Einführung in die angewandte Statistik für Wirtschaftswissenschaftler“ im wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudium, „Quantitative Methoden I“ im Grundstudium der Geographie oder ähnlich; für Fragen bezüglich der Anerkennung eines entsprechenden Leistungsnachweises wende man sich an die Studienkommission des Instituts für Soziologie).

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit dem Statistik-Programmpaket SPSS anhand eines aktuellen Datensatzes stellen den forschungspraktischen Bezug her.

**Literatur:**

- Benninghaus, H (1985): Statistik für Soziologen 1: Deskriptive Statistik, Stuttgart: Teubner.
- Bortz, J. (1993): Statistik für Sozialwissenschaftler, Berlin: Springer.
- Fahrmeir, L., Künstler, R., Pigeot, I., Tutz, G. (1997): Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, Berlin: Springer.
- Schlittgen, R. (1990): Einführung in die Statistik, München: Oldenbourg.
- Wagschal, U. (1999): Statistik für Politikwissenschaftler, München: Oldenbourg.
- Wittenberg, R., Cramer, H. (1998): Datenanalyse mit SPSS für Windows 95/NT, Stuttgart: Lucius & Lucius.

**Leistungsnachweis:** Übungen am PC und Abschlussklausur (Anrechnung: 3 SWS oder 6 ECTSP).

**4.2 Empirische Forschungspraktika****Empirisches Forschungspraktikum I (4400)**

Prof. Dr. A. Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 10 - 12 Uhr  
 Beginn: 24. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsvorhabens zu einem aktuellen Thema einstudiert werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) werden zunächst bestehende Arbeiten zu dem gewählten Thema dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und es werden mit geeigneten Erhebungsinstrumenten die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2002) erfolgt die statistische Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten.

Das Thema wird voraussichtlich aus dem Bereich der Arbeitsmarktforschung gewählt. Dabei soll untersucht werden, ob und inwieweit die regionale Identifikation von Berner Unternehmen dazu führt, dass bevorzugt Geschäftspartner (Lieferanten, Kunden) aus der Region gewählt werden. Ähnliche Fragestellungen werden in zwei ostdeutschen Regionen und einer westdeutschen Region untersucht. Es bestünde also die Möglichkeit, dieser Fragestellung im Rahmen eines Projektverbunds mit den Universitäten Leipzig, München und Rostock nachzugehen, falls hierfür das erforderliche Interesse bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorhanden ist.

**Literatur:**

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts (Anrechnung: 2 SWS oder 5 ECTSP pro Semester).

**Empirisches Forschungspraktikum I (4400)**

Dr. Axel Franzen

Ort: Unitobler  
 Zeit: Dienstag, 16 - 18 Uhr  
 Beginn: 30. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium (!) bzw. Nachweis über den Besuch einer Statistikveranstaltung.

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum (4 SWS, 10 ECTS) soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand verschiedener Themen (z.B. Globalisierung und Arbeitsmärkte oder Untersuchungen zum Umweltverhalten) einstudiert werden. Neben den vorgestellten Forschungsprojekten können die Teilnehmer aber auch eigene Vorschläge für empirische Untersuchungen einbringen.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) wird zunächst der Ablauf empirischer Forschung anhand von Beispielen erläutert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2002) erfolgt die statistische Auswertung der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

**Literatur zu den Methoden der empirischen Sozialforschung:**

- Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München (3.Aufl.)
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek, Rowohlt.
- Friedrichs, J. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westdeutscher Verlag (14.Aufl.).
- Schlittgen, R. (1991): Einführung in die Statistik. Oldenbourg, München (3.Aufl.).
- Schnell, R.; Hill, P. und Esser E. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg (4.Aufl. 1993).

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit. Anrechnung mit 2 SWS oder 5 ECTS pro Semester.

**4.3 Soziologische Proseminare****Proseminar: Einführung in die Soziologie (4419)**

Dr. Martin Abraham

Ort: Unitobler  
 Zeit: Donnerstag, 9 - 11 Uhr  
 Beginn: 25. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Keine

**Inhalt:** Das Proseminar dient dem Zweck, Haupt- und Nebenfachstudierende einen einführenden Einblick in die Themengebiete und Arbeitsmethoden der Soziologie zu vermitteln. Zu diesem Zweck sollen vorwiegend zeitgenössische soziologische Arbeiten gelesen und diskutiert werden. Anhand von Themen wie Segregation, Oligarchie, soziale Ordnung oder der Ungleichheit im Bildungswesen werden sowohl ausgewählte theoretische Konzepte wie ein Einblick in den Aufbau soziologischer Analysen vermittelt. Die Veranstaltung richtet sich damit vorwiegend an Studierende des ersten und zweiten Studienjahres.

**Literatur:**

- Büschges, Günter, Walter Funk und Martin Abraham, 1998: Grundzüge der Soziologie. München, Oldenbourg.

**Leistungsnachweis:** Durch "Hausarbeiten", d.h. die schriftliche Bearbeitung von Fragen zu dem zentralen Text jeder Sitzung, die vor der Sitzung abzugeben sind. Anrechnung mit 2 SWS oder 4 ECTS.

**Proseminar: Entwicklungssoziologie: Macht – Ohnmacht - Gewalt (4510)**

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 12 - 14 Uhr  
 Beginn: 24. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Das Proseminar vermittelt Basiskennntnisse zur einer zentrale Kategorie der Entwicklungssoziologie der Ambivalenz von Macht - Ohnmacht und Gewalt. Die soziologische Literatur weist sehr viele Werke zur Macht auf. Die Analyse der Gegenposition der Macht, die Machtlosigkeit (Ohnmacht) ist in der soziologischen Theorie weit weniger berücksichtigt, denn die Wirkung der Machtlosigkeit ist weniger offensichtlich, als die Wirkung der Macht.

Im ersten Teil beschäftigt sich das Proseminar mit der Beziehung von Macht und Ohnmacht und ihre Wirkung auf die gesellschaftliche Ordnungsbildung. Die akkulturativen Gesellschaften des Südens weisen im Gegensatz zu den Industriegesellschaften eine doppelte Struktur der Macht auf. Tradition und Moderne prägen gleichzeitig und gleichwertig die Realität. Die gesellschaftliche Ordnung steht in einem Spannungsfeld von gegensätzlichen Normen, die eine einheitliche Bildung von Ordnung ausschliessen.

Der zweit Teil setzt sich mit der Erfahrung der Machtlosigkeit, Ohnmacht, auseinander. Wie wird die Machtlosigkeit erlebt und was bewirkt die Erfahrung der Machtlosigkeit im Hinblick auf die gesellschaftliche Ordnungsbildung? Welche Beziehungen bestehen zwischen Machtlosigkeit und Gewalt in der Gesellschaft?

Die Seminarbeiträge sollen an konkreten Fallbeispielen gesellschaftliche Probleme analytisch darstellen und Lösungsvorschläge skizzieren.

**Literatur:**

- Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliches Referat), resp. Gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms. Anrechnung mit 2 SWS oder 4 ECTSP.

**4.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen**

Für detaillierte Angaben zu Veranstaltungen der Politikwissenschaft bitte die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft konsultieren: ► [www.ipw.unibe.ch](http://www.ipw.unibe.ch). Beachten Sie bitte, dass z.T. eine Anmeldung für die Teilnahme an Proseminaren erforderlich ist.

- Vorlesung: Demokratietheorie (Prof. Dr. Wolf Linder)
- Übung: Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften (Emauel von Erlach, lic.rer.soc.)
- Proseminar: Das politische System der Islamischen Republik Iran (Dr. F. Afshar)
- Proseminar: Theorien und Methoden in der Politikwissenschaft. (André Bächtiger)
- Proseminar Policynetzwerke -Methoden und Anwendungsbeispiele aus der nationalen und vergleichenden Netzwerkanalyse. (Maya Jegen)
- Proseminar: Die Osterweiterung der Europäischen Union (Dr. Sandra Lavenex)

**5 HAUPTSTUDIUM****5.1 Vorlesungen****Vorlesung: Umweltsoziologie (4027)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Unitobler  
 Zeit: Donnerstag, 14 -16 Uhr  
 Beginn: 25. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium; Interesse und aktive Mitarbeit.

**Inhalt:** Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zu zentralen Themen der Umweltsoziologie. Es wird zunächst in vorliegende theoretische Perspektiven der Umweltsoziologie eingeführt. Dazu zählen insbesondere (1) Modernisierungstheorie und Risikoproblematik, (2) Systemtheorie und (3) Rational-Choice-Theorie. Den Schwerpunkt bilden anschliessend empirische Untersuchungen zum Umwelthandeln und die Evaluation umweltpolitischer Programme. Dabei sollen auch praktische Massnahmen und Reformvorschläge einer Kritik unterzogen werden. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt. Neben soziologischen Arbeiten werden auch Studien aus dem Gebiet der Ökonomie, der Politikwissenschaften und der Sozialpsychologie berücksichtigt.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Diekmann, A. und Preisendörfer, P. (2001): Umweltsoziologie. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.

**Leistungsnachweis:** Durch Klausur oder schriftliche Hausarbeit / resp. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms III; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 4 ECTSP.

## 5.2 Seminare

### Seminar: „Chicago-Soziologie“ (4028)

Prof. Dr. Claudia Honegger und Andrea Glauser

Ort: Unitobler  
 Zeit: Freitag, 9 - 13 Uhr, alle zwei Wochen  
 Beginn: 2. November 2001  
 (Weitere Termine: 16.11, 30.11, 14.12, 18.1, 1.2)

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** An der University of Chicago, die im Jahre 1892 mit Hilfe von Geldern der Rockefeller Oil gegründet wurde, entstand die erste und bis etwa 1930 dominierende Schule der Soziologie in Amerika. Diese war in ihren Anfängen hauptsächlich sozialreformerisch orientiert und interessierte sich für die praktische Nutzung der Soziologie im Sinne einer »Sozialtechnologie«. Bestimmend für den Stil der »Chicago-Schule« sind dann aber qualitativ-empirische, ethnographische Studien geworden, die oft um soziale Desintegration kreisten (Scheidungen, Selbstmord, Jugendbanden, Obdachlose, Prostitution). In den ersten Seminarstunden werden wir uns mit dem Zeitraum zwischen 1892 und 1930 beschäftigen: mit der Geschichte des Departments of Sociology und des Departments of House Economics der Universität von Chicago und einigen zentralen Figuren wie Albion Small, W.I. Thomas, George Herbert Mead, Robert E. Park, Jane Addams, Edith Abbott und Marion Talbot. Vor diesem Hintergrund wenden wir uns der sogenannten »zweiten« Chicago-Schule zu, insbesondere ihrer Weiterführung von Meads Symbolischem Interaktionismus, und werden uns hierbei einige Studien ansehen, etwa »The Moral Career of the Mental Patient« (1959) von Erving Goffman und Howard S. Beckers »Becoming a Marijuana User«.

#### Literatur:

- Bulmer, Martin (1984): The Chicago School of Sociology. Institutionalization, Diversity, and the Rise of Sociological Research, Chicago: University of Chicago Press.
- Chapoulie, Jean-Michel, La Tradition Sociologique de Chicago 1892-1961, Paris: Seuil.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I und IV, andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2-3 SWS oder 6 ECTS.

### Seminar: Analyse kultureller Deutungsmuster – Studien zur empirischen Kultur- und Wissenssoziologie (4126)

Prof. Dr. Claudia Honegger und Lukas Zollinger

Ort: Unitobler  
 Zeit: Dienstag, 10 - 12 Uhr  
 Beginn: 30. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Theorie I und II

**Inhalt:** Kulturelle Deutungsmuster stehen in einem funktionalen Bezug zu objektiven Handlungsproblemen und sind gemeinsame, gruppenspezifische und folglich kollektiv geteilte Sinngehalte mit normativer Geltungskraft und unterschiedlicher Reichweite (Oevermann). Ausgehend von klassischen, wissenssoziologischen Arbeiten – beispielsweise Karl Mannheims Konservatismusstudie oder der industriesoziologischen Untersuchung über „Das Gesellschaftsbild des Arbeiters“ von Popitz et al. aus dem Jahre 1961 werden im Seminar neuere Beiträge zur empirischen Kultur- und Wissenssoziologie diskutiert, die etwa an den programmatischen Aufsatz von Oevermann aus dem Jahre 1973, an Bourdieus Konzept der Doxa oder an die Tradition der neueren Wissenssoziologie (Berger/ Luckmann) anschliessen.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Meuser, Michael / Sackmann, Reinhold (Hrsg.), Analyse sozialer Deutungsmuster. Beiträge zu einer empirischen Wissenssoziologie, Pfaffenweiler 1992, (insbes. Einführung, S. 9 – 38)
- Oevermann, Ulrich, Zur Analyse der Struktur von sozialen Deutungsmustern, Fragment, Unveröff. Manuskript, Frankfurt am Main 1973, siehe für Download vom Internet ► [www.objektivehermeneutik.de](http://www.objektivehermeneutik.de)

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Die Veranstaltung wird mit 2 - 3 SWS oder 6 ECTS angerechnet.

### Seminar: Soziologie des Multikulturalismus (4031)

Dr. des. Sibylle Kalupner

Ort: Unitobler  
Zeit: Montag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 29. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das Konzept des Multikulturalismus nimmt in aktuellen politischen und sozialphilosophischen Diskussionen um Migration und Einwanderung eine Schlüsselstellung ein. Die „multikulturelle Gesellschaft“ wird meist als politisches Leitmotiv angeführt, wenn soziale Praktiken und Lebensformen kultureller Minderheiten in Konflikt mit gängigen Organisationsformen nationalstaatlicher Institutionen zu stehen scheinen. Betroffen hiervon sind vor allem Fragen der Asylpolitik, der Verleihung von Staatsbürgerrechten, der kulturellen Ausrichtung des staatlichen Bildungssystems und der Sprachenpolitik.

Ziel des Seminars ist es, den empirischen und theoretischen Implikationen der Rede von der „multikulturellen Gesellschaft“ auf den Grund zu gehen. Dazu werden wir uns in einem ersten Schritt in historisch vergleichender Perspektive mit empirischen Daten zu Migration und Einwanderung in führenden westlichen Industriegesellschaften auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, die Verwendung und Bedeutung des Kulturbegriffs in der Multikulturalismusdebatte genauer zu betrachten. Was ist mit dem Begriff kultureller Identität in Hinblick auf einzelne Bevölkerungsgruppen gemeint und welche Folgen ergeben sich für ein angemessenes Verständnis der mit dem Multikulturalismusbegriff angestrebten Pluralität von Kulturen? Und in einem dritten Schritt werden wir uns schliesslich mit zentralen Texten der normativen Debatte um Minderheitenpolitik und Staatsbürgerrechte beschäftigen, in denen prominente Autoren (Will Kymlicka, Charles Taylor, Seyla Benhabib, Jürgen Habermas, Michael Walzer) unterschiedliche Architekturen einer multikulturellen Gesellschaft entworfen haben. Die Frage, wie die Situation der Schweiz hinsichtlich der unterschiedlichen Thematiken zu beurteilen ist, wird dabei kontinuierlich im Auge behalten werden.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Gérard Noiriel (1994), Die Tyrannei des Nationalen. Sozialgeschichte des Asylrechts in Europa, Lüneburg.
- Georg Kreis u. a. (1996), Die schweizerischen Einbürgerungsnormen im Wandel der Zeiten : une étude sur la naturalisation en Suisse avec un résumé en français, Basel
- Seyla Benhabib (1999), Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit: Politische Partizipation im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt/M.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Leistungsanforderungen der Fachprogramme I oder IV / andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 - 3 SWS oder 6 ECTS.

### Seminar: Spieltheorie in den Sozialwissenschaften (4032)

Prof. Dr. Andreas Diekmann, gemeinsam mit Prof. Dr. Winand Emons

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 16 - 18 Uhr  
Beginn: 24. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium

**Voranmeldung:** Im Sekretariat, Institut für Soziologie bzw. VWL obligatorisch.

**Inhalt:** Die Spieltheorie ist die Lehre rationaler Entscheidungen in Konfliktsituationen. Sie gewinnt wachsende Bedeutung nicht nur in der Ökonomie, sondern auch in der Soziologie und in den Politikwissenschaften. In dieser Veranstaltung werden Anwendungen der Spieltheorie in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen diskutiert.

Weiterhin werden Ergebnisse der experimentellen Spieltheorie behandelt und es wird auf Neuentwicklungen aufmerksam gemacht, die nicht mehr die Annahme strikter Rationalität voraussetzen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Dixit und B. Nalebuff (1991): Thinking Strategically, New York: Norton.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) und Klausur resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, II (andere Fachprogramme nach Absprache). Anrechnung mit 3 SWS bzw. 9 ECTS.

### Seminar: Wissenschaftskriminalität: Betrug und Täuschung in den Wissenschaften (4214)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Unitobler  
 Zeit: Donnerstag, 10 - 12 Uhr  
 Beginn: 25. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium

**Inhalt:** In den Wissenschaften geht es neben dem Ideal wahrheitsverpflichteter Forschung ebenso wie in anderen sozialen Organisationen um Karrieren, materielle Vorteile, Einfluss und soziale Anerkennung. Nicht selten werden dabei die Regeln der Wissenschaftsethik verletzt. Die Spannbreite reicht dabei von fahrlässigen Irrtümern, „Wissenschaftsdiebstahl“ (Plagiaten) bis hin zur vorsätzlichen Fälschung von Daten und Ergebnissen. In der Kriminologie wurden diese Aspekte von „white collar crime“ weitgehend vernachlässigt. Anhand von Fallbeispielen aus der Wissenschaftsgeschichte und zeitgenössischen Wissenschaftsskandalen werden Bedingungen herausgearbeitet, die wissenschaftskriminelle Handlungen offenbar begünstigen. Damit stellt sich zugleich die Frage nach der Funktionsfähigkeit institutioneller Kontrollmechanismen (Fachbegutachtung, wissenschaftliche Kritik, Replikationen usw.) um Betrug und Fälschung in der Wissenschaft weitestmöglich zu unterbinden.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Broad, W.; Wade, N. (1984): Betrug und Täuschung in der Wissenschaft, Basel: Birkhäuser.
- Di Trocchio, F. (1999): Der grosse Schwindel. Betrug und Fälschung in der Wissenschaft, Reinbek: Rowohlt.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, II, IV. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS.

### Seminar: Soziologie des Arbeitsmarktes (4215)

Dr. Martin Abraham

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 14 - 15.30 Uhr  
 Beginn: 24. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Arbeitsmärkte stellen in modernen Gesellschaften einen bedeutenden Koordinationsmechanismus dar, der weit über das „Funktionieren“ der Wirtschaft hinaus Wirkungen entfaltet. Eine Soziologie des Arbeitsmarktes als Teil der Wirtschaftssoziologie versucht diesem Umstand Rechnung zu tragen, indem Arbeitsmärkte einerseits als wichtige Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Prozesse begriffen werden, andererseits die soziale Einbettung des Arbeitsmarktes in den Mittelpunkt gerückt wird. Dies eröffnet die Möglichkeit, die meist sehr abstrakte ökonomische Analyse des Arbeitsmarktes in wichtigen Punkten zu ergänzen: (1) Die Berücksichtigung der sozialen und institutionellen „Einbettung“ des Arbeitsmarktes und der Erwerbsarbeit ermöglicht ein genaueres Verständnis der Funktionsweise des Arbeitsmarktes, (2) Arbeitsmärkte haben Auswirkungen auf gesellschaftliche Phänomene, die sich z.B. in sozialer Ungleichheit und unterschiedlichen Lebenslagen niederschlagen. Unter Rückgriff auf ökonomische wie soziologische Theorien werden unter anderem folgende Themen behandelt: institutionelle Bedingungen der Lohnbildung, Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, berufliche Mobilität, soziale Folgen der Arbeitslosigkeit.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Franz, Wolfgang, 1991: Arbeitsmarktökonomik. Berlin u.a., Springer.
- Granovetter, Mark S., 1985: Economic Action and Social Structure: The Problem of Embeddedness, American Journal of Sociology 91: 481-510.
- England, Paula und George Farkas, 1986: Households, Employment, and Gender. A Social, Economic, and Demographic View. New York, Aldine.

**Leistungsnachweis:** Je nach Teilnehmeranzahl erfolgt der Leistungsnachweis entweder über ein schriftlich auszuarbeitendes Referat, oder die Ausarbeitung eines Forschungsdesigns oder eine Klausur, die genaue Regelung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS.

**Seminar: Comics und soziologische Theorie (4028)**

Dr. Martin Abraham

Ort: Unitobler  
Zeit: Mittwoch, 10 – 12 Uhr (jede 2. Woche)  
Beginn: 31. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Voranmeldung

**Inhalt:** In diesem Kurs werden ausgewählte Comics als Fallstudien betrachtet, in denen soziologisch relevante Geschichten und Sachverhalte erzählt werden. Wir werden versuchen, diese Fallstudien im Hinblick auf soziologische Theorien zu interpretieren und uns fragen, inwiefern die vom Autor entworfene Story theoretischen wie empirischen soziologischen Kenntnissen genügt. Der Kurs ist auf 15 Teilnehmer beschränkt, eine Einschreibung kann ab sofort im Sekretariat erfolgen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Bahrtdt, Hans Paul, 1999: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen. 8. Aufl. , München, Beck.
- Büschges, Günter, Walter Funk und Martin Abraham, 1998: Grundzüge der Soziologie. München, Oldenbourg.
- Dolle-Weinkauff , Bernd , 1990: Comics. Weinheim, Beltz.
- Gosciny,Rene und Albert Uderzo, 1992: Obelix GmbH & Co-KG. Stuttgart: Egmont Ehapa

**Leistungsnachweis:** Übernahme eines Kurzreferates. Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS.

**Seminar: Einführung in die Soziale Netzwerkanalyse (4412)**

Jürg Arpagaus, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler  
Zeit: Dienstag, 8 - 10 Uhr  
Beginn: 30. Oktober 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Soziale Netzwerkanalyse ist sowohl ein Forschungsansatz als auch eine Methode zur Analyse von sozialen Strukturen. Die soziale Netzwerkanalyse wird in unterschiedlichsten Bereichen der Sozialwissenschaften eingesetzt. Anwendungsbeispiele sind: wie ArbeitnehmerInnen einen Job finden, wie sich AIDS verbreitet, wie Unternehmungen personell, finanziell oder kontraktlich zueinander in Beziehung stehen, wie die Weltökonomie strukturiert ist oder wie die Position der Familie Medici das Leben in Florenz des 15. Jahrhunderts bestimmt hat. Die Methode der sozialen Netzwerkanalyse dient der Analyse von relationalen Daten. Hierfür stehen auf der Graphentheorie basierende formale Methoden zur Verfügung. Dieses Seminar gibt einen Überblick über die soziale Netzwerkanalyse, Theorien und Methoden und ihre Anwendungen in den Sozialwissenschaften. Nach einer Einführung in den formalen Apparat werden die Möglichkeiten und Beschränkungen der sozialen Netzwerkanalyse an Anwendungsbeispielen behandelt.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Scott, John. 2000 (2nd edition) Social Network Analysis. London: Thousand Oaks.
- Wasserman, S. and K. Faust, 1994, Social Network Analysis. Cambridge: Cambridge University Press.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, II, III. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

**Forschungsseminar: Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern?  
Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen  
Selbständigen (4125)**

Peter Schallberger, lic.rer.pol.

Ort: Unitobler  
Zeit: Das Seminar wird in längeren Einzelblöcken jeweils an einem Freitag durchgeführt. Die Festlegung der genauen Termine erfolgt nach Absprache mit den teilnehmenden Studierenden.  
Beginn: Nach Absprache

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium. Grundkenntnisse in qualitativer Sozialforschung sind erwünscht.

**Inhalt:** Im Seminar werden nach dem Verfahren der objektiven Hermeneutik kontrastierende Fallrekonstruktionen zu Start-up-Unternehmensgründungen in der Schweiz durchgeführt. Das Analysematerial bilden nicht-standardisierte Forschungsinterviews mit jungen Unternehmerinnen und Unternehmern. Im Zentrum der Analyse steht die Frage nach der Struktur sowie der Genese unternehmerischer Habitusformationen: Was sind das für Leute, die während der Rezession der 90er Jahre den Schritt in die wirtschaftliche Selbständigkeit wagten? Auf welche ökonomischen sozialen, kulturellen Ressourcen konnten sie bei der Unternehmensgründung zurückgreifen? Welche sozialisatorischen und biographischen Konstellationen begünstigen allgemein die Herausbildung eines „unternehmerischen Habitus“? Worin besteht die spezifische Struktur unternehmerischen Handelns? Gibt es neuerdings – wie etwa die Theoretiker der Individualisierung meinen – unternehmerische Lebensentwürfe, die in keiner Weise mehr an familiäre, milieu- oder handlungsfeldspezifische Traditionen anschliessen oder die in ihrer Genese soziologisch nicht mehr verstehbar sind?

Detaillierte Informationen zum Nationalfonds-Forschungsprojekt, in dessen Rahmen das Seminar durchgeführt wird, finden sich auf der Projekt-Homepage:  
▶ [www.soz.unibe.ch/forschung/jungunternehmer.asp](http://www.soz.unibe.ch/forschung/jungunternehmer.asp)

**Vorbereitende Lektüre zum verwendeten Analyseverfahren:**

- Andreas Wernet (2000): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Opladen: Leske und Budrich.
- Ulrich Oevermann (2000): „Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie in der klinischen und pädagogischen Praxis“, in: Klaus Kraimer (Hg.): Die Fallrekonstruktion, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 58-157.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit bei der Durchführung der Interviews sowie während der gemeinsamen Analysesitzungen. Anrechnung mit 3 SWS resp. 9 ECTS an die Fachprogramme II, III und IV. Einzelabschluss durch Verschriftlichung der Analyseergebnisse.

### 5.3 Blockseminare

**Blockseminar: Migration, Integration und interethnische Beziehungen (4510)**

Prof. Dr. Hartmut Esser, Universität Mannheim

Ort: Unitobler  
Zeit: 10. – 14. Dezember 2001  
Beginn: 10. Dezember 2001

**Voraussetzung:**

**Inhalt:**

1. Theoretische Grundlagen: Das Konzept der Situationslogik
  2. Theorien der Migration
  3. Integration: Konzepte, Bedingungen, Prozesse
  4. Ethnizität
  5. Ethnische Schichtung
  6. Ethnische Konflikte
- Dazu kommt eine weitere Sitzung zum Konzept des „Framings“

**Literatur:**

- Esser, Hartmut, Soziologie. Spezielle Grundlagen, Band 1: Situationslogik und Handeln, Frankfurt/M. und New York 1999, Einleitung, Kapitel 3 und 10
- Esser, Hartmut, Soziologie. Spezielle Grundlagen, Band 2: Die Konstruktion der Gesellschaft, Frankfurt/M. und New York 2000, Kapitel 6
- Esser, Hartmut, Soziologie. Spezielle Grundlagen, Band 6: Sinn und Kultur, Frankfurt/M. und New York 2001, Kapitel 7 und 11
- Hahn, Petrus, Soziologie der Migration: Erklärungsmodelle, Fakten, politische Konsequenzen, Perspektiven, Stuttgart 2000
- Heckmann, Friedrich, Ethnische Minderheiten, Volk und Nation, Stuttgart 1992
- Münz, Rainer (Hrsg.), Inclusion or Exclusion of Immigrants: Europe and the U.S. at the Crossroads, Berlin 1999

**Leistungsnachweis:** Durch Anfertigen einer Seminararbeit bzw. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms II und III (andere Fachprogramme nach Absprache). Bei Anfertigung einer Seminararbeit Anrechnung mit 2 SWS/ 6 ECTS, im Fachprogramm mit 1 SWS/ 3 ECTS.

**Blockseminar: Probleme der Rational-Choice-Theorie (4414)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann (Universität Bern)  
 Prof. Dr. Norman Braun, Dr. Thomas Hintz (Universität München)

Ort: Unitobler  
 Zeit: Jeweils 10 - 12 und 14 - 16 Uhr (zudem 18 - 20 Uhr am Dienstag)  
 Beginn: Dienstag, 19. - 21. Juni 2001

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

Bemerkung: Dies Seminar findet im WS 2001/2002 als Blockveranstaltung an der Venice International University in Venedig statt.

**Inhalt:** In dem Seminar werden Themen aus der Entscheidungstheorie und Spieltheorie, Probleme der RC-Theorie und Anwendungen vorgestellt und diskutiert. Anwendungen beziehen sich auf die Erklärung von Fairness und Reziprozität, die Evolution von Systemen wechselseitiger Kooperation, die Entstehung sozialer Normen, Kollektivgüter und soziale Bewegungen u.a.m. Es werden Studien behandelt, die (1) den Einfluss von Sozialkapital und sozialen Netzwerken auf individuelle Handlungen berücksichtigen. Sodann diskutieren wir (2) die Grundlagen der Entscheidungstheorie. Weiterhin richtet sich unser Interesse auf ein zentrales Ziel der RC-Theorie, (3) die Erklärung von Ereignissen und sozialen Prozessen auf der gesellschaftlichen Makroebene.

**Anmeldung erforderlich:** Da das Angebot an Plätzen knapp ist, wird um frühzeitige Anmeldung gebeten. Übernachtung in einer einfachen Pension (Mehrbettzimmer). Kosten pro Nacht ca. Fr. 50.-. Anmeldung und Rückfragen bei Prof. Diekmann.(diekmann@soz.unibe.ch)

**Leistungsnachweis:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten nach Möglichkeit ein Referatsthema übernehmen. Aktive Teilnahme, Referat und ausführliche schriftliche Ausarbeitung plus Literaturstudien wird mit 3 SWS bzw. 9 ECTS angerechnet. Fachprogramm I und II nach Absprache.

**5.4 Obligatorische Leistungen im Hauptstudium**

Im Hauptstudium sind obligatorische Leistungen in den Fächern Wissenschaftstheorie und Sozialpsychologie jeweils im Umfang von 2 SWS zu erbringen.

**Proseminar: Einführungskurs Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte**

Prof. Dr. Gerd Grasshof

Ort: Unitobler  
 Zeit: Donnerstag, 12 - 14 Uhr  
 Beginn: 25. Oktober 2001

**Inhalt:** Der Kurs orientiert über die grundlegende Begrifflichkeiten und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte. Theorien, Hypothesen und Modelle kennzeichnen zumeist die wissenschaftlichen Inhalte. Aus ihnen können Schlussfolgerungen gezogen werden, die sowohl für Prognosen als auch für die Beurteilung der Geltung von Theorien wichtig sind. Erörtert wird das Verhältnis von Empirie und Theorie ebenso wie die unterschiedlichen sprachlichen Mittel, mit denen wissenschaftliche Inhalte ausgetauscht werden. An Beispielen werden unterschiedliche Fragestellungen der Wissenschaftsgeschichte, z.B. Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, Disziplinengeschichte oder Instrumentenkunde vorgestellt. Der Einführungskurs besteht aus einem Vorlesungsteil und einem Übungsteil. Textgrundlagen werden vor der jeweiligen Sitzung verteilt bzw. können über das Internet über <http://philoscience.unibe.ch> abgerufen werden.

Dieser Kurs ist einer der drei obligatorischen Einführungskurse im Studiengang Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte. Er ist auch offen für Studierende der Soziologie, die im Rahmen ihres Studiums eine Lehrveranstaltung in Wissenschaftstheorie belegen müssen.

**Leistungsnachweis:** Besuch der Veranstaltung und dreimalige Teilnahme an den Essaytutorien (Verfassen und Vortragen von drei Kurzsays). Die Tutorien finden jeweils Dienstags 13 - 14 bzw. 14 - 15 Uhr statt.

**Vorlesung: Einführung in die Sozialpsychologie**

Prof. Dr. Margit E. Oswald

Ort: Aula Gymnasium Neufeld, Bremgartenstrasse  
 Zeit: Dienstag, 14 - 16 Uhr  
 Beginn: 24. Oktober 2001

**Inhalt:** Die Vorlesung soll in die zentralen Themenbereiche der Sozialpsychologie einführen. Die inhaltliche Gliederung der Veranstaltung orientiert sich weitgehend an dem Buch von Stroebe, Hewstone & Stephenson (Hrsg.) (1997). Sozialpsychologie. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Springer. Den TeilnehmerInnen wird zur Vertiefung ihrer Kenntnisse die Möglichkeit geboten, an einem Tutorium teilzunehmen. Organisatorische Fragen zu den Tutorien werden in der ersten Vorlesungsveranstaltung behandelt.

**Achtung:** Die Studierenden sind gebeten sich im EEL-Computer (Elektronische Einschreibliste) im 1. Stock des Instituts für Psychologie in die ausgewählten Veranstaltungen einzuschreiben. Anmeldung zu den Tutorien erfolgt am ersten Vorlesungstag oder durch Eintragen in der Liste im Eingang Lerchenweg 36. Weitere Hinweise unter [www.psy.unibe.ch/soz/](http://www.psy.unibe.ch/soz/)

**Leistungsnachweis:** Leistungsnachweis durch Prüfung am Ende der Veranstaltung. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS.

## 5.5 Kolloquia

### Forschungskolloquium (4127)

Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. des. Sibylle Kalupner, Dr. Martin Schmeiser, Lukas Zollinger, Andrea Glauser

Ort: Unitobler  
 Zeit: Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr  
 Beginn: 7. November 2001

**Voraussetzungen:** Keine, offen für alle InteressentInnen.

**Inhalt:** Vorstellung und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut, von Arbeiten im Rahmen von Doktoraten, Lizentiaten und Fachprogrammen sowie Gastreferate in- und ausländischer Forscherinnen und Forscher.

**Programm:** Wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt bzw. auf der Homepage publiziert.

**Leistungsnachweis:** Im Rahmen des Doktoratstudiums durch Vortrag. Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I und IV (oder nach Absprache) mit 1 SWS bzw. 2 ECTS angerechnet. Anrechnung als Einzelabschluss durch ein Protokoll möglich im Umfang von 1 SWS bzw. 2 ECTS.

## 5.6 Veranstaltungen anderer Einrichtungen

### Aktuelle Ansätze der Wissenschafts- und Technikgeschichte

Dr. Martin Lengwiler  
 Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Zürich

Ort: Unitobler  
 Zeit: Montag, 14-16 Uhr  
 Sitzung von Oktober und November finden am 1. und 2. November als ganztägige Blockveranstaltung statt  
 Beginn: 1. November 2001

**Inhalt:** Die Veranstaltung bietet eine Einführung in aktuelle, historische und soziologische Ansätze der Wissenschafts- und Technikforschung. Im ersten, theorieorientierten Teil werden wir im Rahmen eines zweitägigen Blockseminars (1./2. Nov. 2001) verschiedene einflussreiche Ansätze diskutieren: die konstruktivistischen Science Studies, den anthropologischen Gegenentwurf zum Moderne-Begriff von Bruno Latour, aktuelle Debatten der feministischen Technikkritik (Donna Haraway, Judith Wajcman). Der zweite Teil der Veranstaltung (ab 17. Dez. 2001) findet im Rahmen wöchentlicher Sitzungen statt und beschäftigt sich vertieft mit einzelnen neueren Studien der Wissenschafts- und Technikforschung. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei jüngeren Untersuchungen im schweizerischen Kontext.

**Kontakt und Sitzungsunterlagen:** Interessierte kontaktieren mich bitte möglichst bis zum Beginn des Wintersemesters via Email (mlengwiler@compuserve.com; allenfalls auch: Tel. P: 01-272 30 38) oder schreiben sich auf die TeilnehmerInnen-Liste ein, die am Anschlagbrett beim Sekretariat des Historischen Instituts (vis-à-vis Büro B 010, Unitobler) hängt. So können die Sitzungsunterlagen für die einführende Blockveranstaltung rechtzeitig an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt werden.

**Leistungsnachweis:** Anrechnung in Geschichte und Soziologie möglich. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer. Sie kann im Haupt- und Nebenfach Geschichte als "Übung" angerechnet werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, die Lehrveranstaltung im Fach Soziologie, im Rahmen des Fachprogramms IV (Kultursoziologie) mit 2 SWS bzw. 4 ECTS anzurechnen.

## 6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

### 6.1 Einführungsstudium

| Zeit  | Montag | Dienstag | Mittwoch                                | Donnerstag | Freitag |
|-------|--------|----------|---|------------|---------|
| 08-09 |        |          |   |            |         |
| 09-10 |        |          |   |            |         |
| 10-11 |        |          |   |            |         |
| 11-12 |        |          |   |            |         |
| 12-13 |        |          |   |            |         |
| 13-14 |        |          |   |            |         |
| 14-15 |        |          | Einführung in die Soziologie (Honegger) |            |         |
| 15-16 |        |          |   |            |         |
| 16-17 |        |          | Einführung in die Soziologie (Honegger) |            |         |
| 17-18 |        |          |   |            |         |
| 18-19 |        |          |   |            |         |
| 19-20 |        |          |   |            |         |

### 6.2 Grundstudium

| Zeit  | Montag                             | Dienstag                      | Mittwoch                             | Donnerstag                             | Freitag |
|-------|------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------------|--|---------|
| 08-09 |                                    | Netzwerkanalyse (Arpagaus)    |                                      |  |         |
| 09-10 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 10-11 | Einführung in die Statistik (Jann) |                               | Forschungspraktikum (Diekmann, Jann) | Einführung in die Soziologie (Abraham) |         |
| 11-12 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 12-13 |                                    | Soz. Theorie I (Schmeiser)    | Entwicklungssoziologie (Afshar)      |  |         |
| 13-14 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 14-15 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 15-16 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 16-17 |                                    | Forschungspraktikum (Franzen) |                                      |  |         |
| 17-18 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 18-19 |                                    |                               |                                      |  |         |
| 19-20 |                                    |                               |                                      |  |         |

### 6.3 Hauptstudium

| Zeit  | Montag   | Dienstag                                      | Mittwoch  | Donnerstag                           | Freitag  |
|-------|--|---|---|--------------------------------------|--|
| 08-09 |  |   |   |                                      |  |
| 09-10 |  |   |   |                                      | Forschungsseminar (Schallberger) und Chicago Schule (Honegger) |
| 10-11 |  | Analyse kultureller Deutungsmuster (Honegger) | Comics und soziologische Theorie (Abraham)          | Wissenschaftskriminalität (Diekmann) |  |
| 11-12 |  |   |   | Wissenschaftstheorie (Grasshof)      |  |
| 12-13 |  |   |   |                                      |  |
| 13-14 |  |   |   |                                      |  |
| 14-15 | Soziologie des Multikulturalismus (Kalupner) und Wissenschaft- und Technikgeschichte (Lengwiler) | Sozialpsychologie (Oswald)                    | Soziologie des Arbeitsmarktes (Abraham)             | Umweltsoziologie (Diekmann)          |  |
| 15-16 |  |   |   |                                      |  |
| 16-17 |  |   | Spieltheorie in den Sozialwissenschaften (Diekmann) |                                      |  |
| 17-18 |  |   |   |                                      |  |
| 18-19 |  |   | Forschungsskolloquium (Honegger et al.)             |                                      |  |
| 19-20 |  |   |   |                                      |  |

Beachten Sie bitte auch die Blockveranstaltungen in Abschnitt 5.3

## 7 Berichte

### 7.1 Forschungsprojekte

#### Lehrstuhl für empirische Sozialforschung

- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse" (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Ben Jann, lic.rer.soc.
- Untersuchungen zur Entwicklung des Umweltbewusstseins mit dem ISSP 2000 (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Dr. Axel Franzen
- Ambivalenzen zwischen den Generationen. Projekt gemeinsam mit der Universität Konstanz (Prof. Dr. K. Lüscher)  
Leitung Bern: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer  
Mitarbeit: Lukas Lehmann
- Arbeitsgrundhaltungen, Arbeitswerte, Wahrnehmung der eigenen Arbeitssituation. Univox-Langzeitstudien  
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- "Die soziale Einbettung wirtschaftlicher Transaktionen: Das Beispiel des Zahlungsverhaltens von Unternehmen"  
Leitung: Dr. Martin Abraham
- "Familie und berufliche Selbständigkeit"  
Leitung: Dr. Martin Abraham

#### Lehrstuhl für Theoretische Soziologie

- Verbund "Discourses on Society - Pathways into the Future of the Social Sciences in Switzerland" im SPP Demain la Suisse  
Verbundskoordination: Prof. Dr. Claudia Honegger  
  
- Memory, Measuring and Politics. History, Statistics and Political Science in Modern Society: the Swiss Example  
Leitung: Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost, Universität Lausanne  
Mitarbeit: Dr. François Vallotton, Univ. Lausanne und Univ. Bern (Arbeitsplatz)
- Realities and Rationalities - Economic and Social Sciences in Switzerland  
Leitung: PD Dr. Ursula Streckeisen  
Mitarbeit: Susanne Burren, lic. phil. und Pascal Jurt, lic. phil.

- "Privatsache oder von öffentlichem Interesse?" Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)  
Gesuchstellerinnen: Prof. Dr. Judith Janoska / Corinna Seith, Dipl. Päd.  
Leitung: Corinna Seith, Dipl. Päd.
- "Disziplinäre Differenzierung und wissenschaftliche Praxis. Computergestützte Forschung an der Schnittstelle von Forschungsgebieten" (Projekt im Rahmen des SPP Demain la Suisse)  
Leitung: Dr. Martina Merz
- "Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beschäftigung." Projekt im Rahmen des NFP 43 "Bildung und Beschäftigung."  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Christina Schumacher, lic. phil. I (als Doktorandin)
- "Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen Selbständigen" (Projekt im Rahmen des NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“)  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Peter Schallberger, lic.rer.pol.
- Hochqualifiziert, aber ohne «Beruf»? Die Auswirkungen von Umbrüchen in der Arbeitswelt auf Identität und Arbeitsethik junger Erwerbstätiger (Projekt im Rahmen des NFP 43 Bildung und Beschäftigung)  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Caroline Bühler, lic.phil.
- "Chance oder Zumutung": Eine soziologische Untersuchung der Arbeitslosenversicherung in der Schweiz, anhand der Praxis von regionalen Arbeitsvermittlungszentren - unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte. (Projekt im Rahmen des NFP 45 Probleme des Sozialstaats)  
Leitung: Prof. C. Honegger  
Ausführung: Chantal Magnin, lic.phil.

## 7.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

### Dr. Martin Abraham

- Marriage Partners as Co-Workers. Meaning and Management of Household Relations for Self-Employed, in: Jeroen Weesie and Werner Raub (eds.), The Management of Durable Relations. Theoretical and Empirical Models for Households and Organizations, Amsterdam: ThelaThesis 2000. (gemeinsam mit Walter Funk)
- Rational Choice Theory in Sociology: A Survey, in: Stella R. Quah and Arnaud Sales (eds.): The International Handbook of Sociology, London: Sage 2000, S. 50-83. (gemeinsam mit Thomas Voss)
- Long-term Employment Relationships by Credible Commitments: The Carl Zeiss Foundation, in: Rationality & Society 12, 2000: 283-306. (gemeinsam mit Bernhard Prosch)
- Die institutionelle und soziale Einbettung von Suchprozessen für wirtschaftliche Transaktionen: Das Beispiel der Wohnungssuche, in: Regina Metze, Kurt Mühler und Karl-Dieter Opp (Hrsg.): Normen und Institutionen. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2000, S. 415-432. (gemeinsam mit Per Kropp)
- Abraham, Martin (2000): Die Rolle des (Ehe-)Partners für kleine und mittlere Unternehmen, erscheint in: Dieter Bögenhold (Hrsg.): Kleine und mittlere Unternehmen in der Arbeitsmarktforschung - Arbeit und Selbständige im Strukturwandel. Frankfurt a.M.: Lang, S. 33-50.
- Die Rolle von Vertrag, Macht und sozialer Einbettung bei wirtschaftlichen Transaktionen. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 53, 2001: 28-50.
- Stichwörter "Management", "Handwerk" und "Qualifikation" in: Günter Endruweit, Günter, und Gisela Trommsdorff (Hrsg.) Wörterbuch der Soziologie, 2. Aufl. Stuttgart: Enke. (im Erscheinen)

### Dr. Farhad Afshar

- Albrecht Metzger: Der Himmel ist für Gott, der Staat für uns. Islamismus zwischen Gewalt und Demokratie., Lamu, Göttingen, reformierte presse, Mai 2001 (Buchkritik).
- Arnold Hottinger: Gottesstaaten und Machtpyramiden, Demokratie in der islamischen Welt. NZZ, reformierte presse, Mai 2001 (Buchkritik)

### Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Bildung und Ehestabilität. Eine Untersuchung schweizerischer Familienbiografien mit den Methoden der Ereignisanalyse, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 27, 2001 (mit Kurt Schmidheiny).
- Umweltbewußtsein und Ökonomie des Energiesparens. Erscheint in: Umweltverhalten und Energieverbrauch, hrsgg. vom Hanse- Wissenschaftskolleg in Delmenhorst, 2001 (Wiederabdruck)
- Empirische Sozialforschung, 7. Aufl. Reinbek 2001: Rowohlt

**Dr. Axel Franzen**

- Franzen, Axel (2002): Social Capital and the New Communication Technologies. in James Katz et al. (eds.) Machines that Become Us. forthcoming.

**Prof. Dr. Claudia Honegger**

- "Gender. Die Tücken einer Kategorie." Joan W. Scott, Geschichte und Politik, Zürich: Chronos Verlag 2001. (gemeinsam mit Caroline Arni)

**Ben Jann, lic.rer.soc.**

- "Anreizformen und Rücklaufquoten bei postalischen Befragungen. Eine Prüfung der Reziprozitätshypothese." ZUMA-Nachrichten 48: 18-27 (gemeinsam mit Prof. Dr. A. Diekmann)

**Christina Schumacher, lic.phil.**

- "Dogged by the model of science". Ist Architektur Wissenschaft? Ein wissenschaftssoziologischer Beitrag zu einer hundertjährigen Debatte. In: Tec 21, Heft 13, März 2001. 25-28.

**Corinna Seith, Dipl.Päd.**

- Frauen in der Forstwirtschaft: Hürden, Chancen. Perspektiven. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) (Hg.), Schriftenreihe Umwelt Nr. 324, Bern, 2001 (zusammen mit Eva Nadai). Die Publikation ist auch auf Englisch erschienen.

**7.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts****Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- Logistic Regression Models (Logit/Probit). Frühjahrsseminar am Zentralarchiv für empirische Sozialforschung, Universität zu Köln, 12.3. – 16.3.2001. 10 Vorlesungen plus Übungen (mit Ben Jann).
- Veranstaltung der Tagung „Modelle sozialer Evolution“ der Sektion Modellbildung und Simulation der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am 21. – 23. März 2001, Institut für Soziologie der Universität Bern (mit Ben Jann).
- Vortrag „Evolution und Rationalität“ auf der Tagung „Modellbildung und Simulation“, 21. März 2001.
- Vortrag „Fälschung von Daten: Umfang, Diagnose, Konsequenzen“ auf der Tagung der Methodensektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Konstanz, 30.-31. März 2001.
- Vortrag „Umweltbewusstsein und Ökonomie des Energiesparens“. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Didaktik der Naturwissenschaften, 7. Mai 2001.
- Universität des Saarlandes, Institut für Soziologie, Saarbrücken. Vorlesung „Nicht-reaktive Methoden in der empirischen Sozialforschung“ (12 Vorlesungseinheiten).

- Vortrag „Fairness, Reciprocity, and Stakes in Variants of the Dictator Game“. Ninth International Conference on Social Dilemmas, veranstaltet von der Kellogg Graduate School of Management der Northwestern University, Palmer House Hilton Hotel, Chicago, 29.6.-3.7.2001.

- Gastvortrag "Umweltbewusstsein und Ökonomie des Energiesparens" im Oberseminar des Instituts für Soziologie der Universität München, 4. Juli 2001.

**Dr. Axel Franzen**

- „Does the Internet make us lonely?“ Vortrag an der Rutgers University, New Brunswick, N.J., USA am 18./19. April 2001.
- „Geburtenfolge, beruflicher Erfolg und Einkommen“ Vortrag an der Sektionssitzung Modellbildung und Simulation der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Bern 21.-23. März 2001.
- "Sozialkapital und neue Technologien: Eine Längsschnittstudie zu den sozialen Konsequenzen der Diffusion des Internets" Vortrag am Institut für Höhere Studien in Wien, 4. 10. 2001.
- "Social Capital and the Internet: A Longitudinal Study on the Consequences of Internet Use" Vortrag am Institut für Soziologie der Universität Leipzig, 18. Oktober 2001.

**Ben Jann, lic.rer.soc.**

- The Use of New Technology and Occupational Mobility: An Event History Analysis of the Swiss Labor Market, Vortrag im Brown Bag Seminar am Volkswirtschaftlichen Institut der Universität Bern, 5. Juni 2001.

**Dr. Martina Merz**

- Des simulations, des frontières. Colloque "Des sciences, des frontières", Universität Nancy, Nancy, Frankreich (Mai 2001).

**Christina Schumacher**

- "Von Weibsbildern und Disziplinenbildern". Vortrag an der Generalversammlung des Vereins Feminsitische Wissenschaft Schweiz, Bern, 23. März 2001.
- "Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beruf". Gastvorlesung im Rahmen der Wahlfachveranstaltung "Frauen in der Geschichte des Bauens". Architekturabteilung der ETH Zürich, 30. Mai 2001.

**Dr. Martin Schmeiser**

- "Intergenerationeller sozialer Abstieg in Schweizer Akademikerfamilien: Eine Fallanalyse." Vortrag auf dem Forschungscolloquium Alters- und Lebenslauforschung von PD Dr. Ursula Streckeisen und Kai Brauer, Institut für Soziologie der FU Berlin, 29. Mai 2001.

**Corinna Seith, Dipl.Päd.**

- Frauen im Laufgitter der Institutionen: zur Problematik adäquater Hilfeleistungen von staatlichen Stellen. Vortrag an der Fachtagung 'Halt Gewalt in Ehe und Partnerschaft', organisiert vom Gleichstellungsbüro Wallis, Visp, 20.6.01

- Was Institutionen gegen häusliche Gewalt tun können – pro-aktive Strategien unter besonderer Berücksichtigung von Interventionsprojekten. Vortrag an der Fachtagung 'Halt Gewalt in Ehe und Partnerschaft', organisiert vom Gleichstellungsbüro Wallis, Visp, 20.6.01

## 7.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

### Dr. F. Afshar

- Öffentliche Vorträge zu den Themen: Interkultureller und Interreligiöser Dialog:
  - Dialog unter vertrauten Fremden. Internationale Theologie Bodensee., Arbon, 21. September 01.
  - Religionsdialog zwischen Islam und Christentum. Der Beitrag der islamischen Mystik. Theologie International, Symposium 2001, 11/12 Oktober.
  - Kranksein und Sterben. Sechster christlich-islamischer Dialog in Basel, 30. Okt. 01.

### Caroline Bühler, lic.phil.

- Lehrauftrag für Soziologie an der Lindenhof Schule für Krankenpflege Bern.
- Lehrauftrag für soziologische Theorie an der Fachhochschule Solothurn/Nordwestschweiz.
- Lehrauftrag für Soziologie am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern-Marzili.
- Kollegiatin im Graduiertenkolleg "Wissen - Gender - Professionalisierung" der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

### Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Teilnahme am Fachgespräch des Umweltbundesamtes in Berlin zum Thema "Informationsverhalten im Umweltschutz", 31. März 2001.
- Mitglied in der Berufungskommission zur Besetzung von zwei Lehrstühlen Soziologie an der Universität Luzern, Teilnahme an Sitzungen der Kommission 23. – 26. April in Luzern.
- Mit-Herausgeber der Zeitschrift für Soziologie. Herausgebertreffen 11. Mai 2001 in Bielefeld.
- Beratung des Projekts „Regionale Identifikation“ des Sonderforschungsbereichs der Universität Leipzig, Tagung am 24.-25. Mai 2001.
- Gutachten für den Forschungsfonds der österreichischen Nationalbank, für Population Studies, Herausgebergutachten für Zeitschrift für Soziologie.
- Wahl in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Sektion Oekonomie und Empirische Sozialwissenschaften.
- Mitglied in der Berufungskommission zur Neubesetzung des Lehrstuhls für Soziologie in Basel.

### Prof. Dr. Claudia Honegger

- Mitglied im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.
- Beiratsmitglied der Zeitschriften Feministische Studien; Ethik und Sozialwissenschaften; L'Homme; Psychologie und Geschichte.

- Jurymitglied für die Verleihung des Prix jubilé der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie des Preises der Deutschen Studienstiftung.

### Ben Jann, lic.rer.soc.

- Stellvertretender Sprecher der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (seit Okt. 2000)
- Durchführung des Kurses “Logistic Regression Models (Logit/Probit)” im Rahmen des Frühjahrsseminars “Analysis of Categorical Data and Discrete Choices” am Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung der Universität Köln (gemeinsam mit Prof. Dr. A. Diekmann, 12. bis 16. März 2001)
- Organisation der Frühjahrstagung „Modelle sozialer Evolution“ der DGS-Sektion „Modellbildung und Simulation“, Bern, 21. bis 23. März 2001 (Gemeinsam mit Prof. Dr. A. Diekmann)

### Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Mitwirkung bei der Vorbereitung und der Durchführung der 4. Sommerakademie von Pro Senectute in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bern, Fribourg und Zürich zum Thema „Hochaltrigkeit“, in der ersten Septemberwoche an der Universität Zürich
- Wahl zur President Elect der International Facet Theory Association, 19.7.2001 in Prag

### Dr. Martina Merz

- Gast am Collegium Helveticum, ETH Zürich
- Lehrauftrag (SS01): 'Science in Context: Eine Einführung in die Wissenschaftsforschung', Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften, ETH Zürich.
- Kopräsidentin der 'Swiss Association for the Studies of Science, Technology, and Society' (seit April 2001).

### Peter Schallberger, lic.rer.pol.

- Kollegiat im Graduiertenkolleg "Wissen - Gender - Professionalisierung" der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.
- Lehrauftrag für Soziologie an der Höheren Hauswirtschaftlichen Fachschule der BFF Bern.

### Dr. Martin Schmeiser

- Mitglied des Redaktionskomitees „Schweizerische Zeitschrift für Soziologie/ Revue suisse de sociologie/ Swiss Journal of Sociology.“

### Christina Schumacher, lic.phil.

- Betreuung von Diplomarbeiten zu Themen der Geschlechtersoziologie respektive der qualitativen Sozialforschung an der Hochschule für Soziale Arbeit (HfS), Ostschweiz in Rorschach SG.
- Kollegiatin im Graduiertenkolleg "Wissen-Gender-Professionalisierung" der Universitäten Zürich, Bern, Basel und Genf.

**Corinna Seith, Dipl.Päd.**

- Mitglied des Vorstands Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
- Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung
- Mitglied des European Network on Conflict, Gender and Violence (ENCGV)

**8 MITARBEITERINNEN****8.1 Verzeichnis**

|  | Raum  | Telefon   | eMail  |
|--|---|---|--|
| <b>Geschäftsführende Direktorin:</b><br>Prof. Dr. Claudia Honegger   | S 106   | 631 48 13   | honegger@soz.unibe.ch  |
| <b>Direktor:</b><br>Prof. Dr. Andreas Diekmann   | S 115   | 631 48 12   | diekmann@soz.unibe.ch  |
| <b>Sekretariat:</b><br>Beata-Maria Gerber-Bolliger<br>Maja Ryf   | S 105<br>S 105  | 631 48 11<br>631 48 11  | gerber@soz.unibe.ch<br>ryf@soz.unibe.ch  |
| <b>Emeritierte:</b><br>Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer  | S 118   | 952 61 16   | meyer-schweizer@soz.unibe.ch   |
| <b>Lehrbeauftragte:</b><br>Prof. Dr. Hartmut Esser<br>Dr. Axel Franzen   |   | 631 48 11<br>S 117 631 48 74  | franzen@soz.unibe.ch   |
| <b>Lektor Oberassistent:</b><br>Dr. Farhad Afshar  | S 310   | 631 48 16   | afshar@soz.unibe.ch  |
| <b>Assistenten:</b><br>Dr. Martin Abraham<br>Jürg Arpagaus, lic.rer.soc.<br>Ben Jann, lic.rer.soc.<br>Dr. des. Sibylle Kalupner<br>Peter Schallberger, lic.rer.pol.<br>Dr. rer.soc. Martin Schmeiser   | S 123<br>S 123<br>S 120<br>S 104<br>S 109<br>S 108                            | 631 48 14<br>631 48 14<br>631 48 31<br>631 48 20<br>631 48 29<br>631 48 15  | abraham@soz.unibe.ch<br>arpagaus@soz.unibe.ch<br>jann@soz.unibe.ch<br>kalupner@soz.unibe.ch<br>schallberger@soz.unibe.ch<br>schmeiser@soz.unibe.ch   |
| <b>Projektleitung:</b><br>Dr. Martina Merz<br>Corinna Seith, Dipl.Päd.<br>PD Dr. Ursula Streckeisen  | S 111<br>S 105  | 631 37 45<br>631 45 38<br>631 48 11   | martina.merz@cern.ch<br>seith@soz.unibe.ch<br>streckeisen@soz.unibe.ch   |
| <b>ProjektmitarbeiterInnen:</b><br>Caroline Bühler, lic.phil.<br>Susanne Burren, lic. phil.<br>Ben Jann, lic.rer.soc.<br>Pascal Jurt, lic.phil.<br>Lukas Lehmann<br>Chantal Magnin, lic.phil.<br>Peter Schallberger, lic.rer.pol.<br>Christina Schumacher, lic.phil.<br>Dr. François Vallotton | S 109<br>S 112<br>S 120<br>S 112<br>S 119<br>S 105<br>S 109<br>S 111<br>S 111 | 631 48 29<br>631 48 27<br>631 48 31<br>631 48 27<br>631 48 19<br>631 48 11<br>631 48 29<br>631 37 45<br>631 37 45 | buehler@soz.unibe.ch<br>burren@soz.unibe.ch<br>jann@soz.unibe.ch<br>jurt@soz.unibe.ch<br>lehmann@soz.unibe.ch<br>magnin@soz.unibe.ch<br>schallberger@soz.unibe.ch<br>schumacher@soz.unibe.ch<br>vallotton@soz.unibe.ch |
| <b>HilfsassistentInnen:</b><br>Andrea Glauser<br>Andrea Hungerbühler<br>Christoph Kopp<br>Lukas Zollinger  | S 111<br>S 116<br>S 120<br>S 107  | 631 48 30<br>631 48 18<br>631 48 31<br>631 48 24  | glauser@soz.unibe.ch<br>hungerbuehler@soz.unibe.ch<br>kopp@soz.unibe.ch<br>zollinger@soz.unibe.ch  |
| <b>Informatik:</b><br>Stefan Wehrli  | S 119   | 631 48 19   | wehrli@soz.unibe.ch  |

## 8.2 Sprechstunden und Studienberatung

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| Prof. Dr. Andreas Diekmann     | Mittwoch 13.30 - 15.30 Uhr und nach Vereinbarung |
| Prof. Dr. Claudia Honegger     | Mittwoch 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung       |
| Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer | Nach Vereinbarung                                |

|                          |  |
|--------------------------|--|
| Dr. Farhad Afshar        | Mittwoch 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung |
| Dr. Martin Abraham       | Mittwoch 11 - 12 Uhr                       |
| Dr. Axel Franzen         | Nach Vereinbarung                          |
| Ben Jann, lic.rer.soc.   | Dienstag 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung |
| Dr. des Sibylle Kalupner | Dienstag 16 - 17                           |
| Dr. Martin Schmeiser     | Dienstag 16.30 -18.30 Uhr                  |

## 8.3 Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag bis Donnerstag: 09.30 - 11.30 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr

(Mittwoch Nachmittag geschlossen)

Freitag: 09.30 - 11.30 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

## 8.4 Öffnungszeiten des Computer-Pools

Montag bis Donnerstag: 08.00 - 19.00 Uhr

Freitag: 08.00 - 18.00 Uhr

## 8.5 Semesterdaten

**Wintersemester 2001/02:** 22. Oktober - 21. Dezember 2001 und 7. Januar - 8. Februar 2002

**Sommersemester 2002:** 25. März - 28. Juni 2002